



STELLUNGNAHME

DML entdeckt viele Parallelgesellschaften in Deutschland Zur Kritik an der Geschlechtertrennung in Sachen Sportunterricht

Stellungnahme der Deutsche Muslim Liga e.V. (DML)

18. April 2013

Im Rahmen einer kurzen Internetrecherche gelang es der DML die bisher fast unbekannte Unterwanderung der deutschen Sportlandschaft durch Sportstudios, zu denen nur Frauen Zutritt haben, aufzuzeigen. In ganz Deutschland entstehen in aller Öffentlichkeit integrationsfeindlich und segregationsfreundlich agierende Sportzentren, die Männer ausschließen und der koedukativen sportlichen Betätigung den Kampf angesagt haben.

Diese Sportzentren werben ganz offen mit dem Slogan „Fitness NUR für Frauen“, wie z.B. die Studiokette www.ladys-fitness.com. Andere Studios propagieren die Parallellgesellschaft, wie z.B. das Studio „Dolce Vita Fitness“ im ostwestfälischen Bünde. Dieses Studio wirbt ganz unverhohlen für die Abschottung von Frauen. In seinem Selbstverständnis ist es „ein Frauen Fitnessstudio, in dem Frauen „in ungestörter und weiblicher Umgebung Ihre Fitness trainieren können“; (siehe hier: www.dolcevita-fitness.de).

Auf der Webseite „<http://www.fitness-checker.de/fitnessstudios/frauenfitness.php>“ animieren Sportstudios u.a. aus München, Hamburg und Berlin Frauen dazu den koedukativen Sportstudios, die als „Muckibuden“ verunglimpft werden, den Rücken zu kehren. Das Sportstudio „feminin fitness“ (www.feminin-fitness.de) geht so weit, und stellt den Umstand dass Frauen „nur unter Frauen“ trainieren werbewirksam in den Vordergrund !

Das nur Frauen offen stehende Lady Gym Landshut/Ergolding (<http://www.ladygym-landshut.de>) stellt sogar fest: „Frauen haben andere Bedürfnisse als Männer, andere Voraussetzungen und andere Ziele“. Und das Lady Lounge in Offenbach wirbt mit den Worten „Willkommen in der Lady Lounge Offenbach - Willkommen im Leben!“ (www.lady-lounge-offenbach.de) Ist dies nichts anderes als ein fragwürdiger Willkommensgruß in einer Sportwelt ohne Männer?

Nun echauffiert sich dieser Tage das politische Deutschland von Kanzlerin Merkel abwärts bis in die Niederungen der parteipolitischen Hinterbänkler über den Kanzlerkandidaten der SPD Herrn Peer Steinbrück, der vor kurzem Schulen dazu aufforderte, wenn sie in der Lage seien, getrennten Sportunterricht für Jungen und Mädchen zu ermöglichen. Aber nicht aus

pädagogischen Gründen. "Ich würde da Rücksicht nehmen auf religiöse Überzeugungen", sagte er und führt dazu weiter aus, dass es ihm darum geht "Lösungen zu finden, um den religiösen Überzeugungen Rechnung zu tragen". Neuköllns Bürgermeister Heinz Buschkowsky (SPD) sagt dazu gegenüber der Berliner Morgenpost: "Das ist eine sehr unglückliche Äußerung von Herrn Steinbrück. Junge Leute benötigen moderne gesellschaftliche Orientierung – in Ergänzung oder auch im Gegensatz zu tradierten Familienriten. Mädchen- und Jungenschulen hatten wir vor 150 Jahren. Wir haben in Deutschland eben keine Geschlechtertrennung. Es kann nicht sein, dass wir jetzt die gesellschaftliche Uhr zurückdrehen".

Und Berlins langjährige Ausländerbeauftragte Barbara John (CDU) pflichtet ihm mit den Worten bei: "Die Diskussion über eine Trennung [von Geschlechtern] ist von gestern"! Der FDP-Innenpolitiker Serkan Tören spricht von einem ganz falschen "Signal für die Integration von Muslimen in Deutschland", und der Grünen-Migrationspolitiker Memet Kilic sieht sogar nicht weniger als die universell gültigen Menschenrechte in Gefahr. Zu diesen gehöre unter anderem die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern. Der Bundestagsabgeordnete der Linken Jan Korte holt noch weiter aus und mahnt: "Wer in der Schule nach Geschlechtern trennt, zementiert Ungerechtigkeit."

Ist es nicht auffällig, dass sich unter den oben genannten 5 Kritikern eines nach Geschlechtern getrennten Sportunterrichts, vier Männer befinden?

Zu diesem Vorgang und Äußerungen nimmt die DML, wie folgt Stellung:

Sehr geehrte Frau Böhmer

Sehr geehrter Herr Tören, Herr Kilic, Herr Korte und Herr Buschkowsky,

Ihre Kritik an dem Vorschlag von Herrn Steinbrück ist von unserer gesellschaftlichen Realität längst überholt worden und Ihre „Befürchtungen“ sind schon längst normaler wie auch vernünftiger Bestandteil unseres Alltags. Wenn sich jemand darum bemüht, die gesellschaftliche Uhr zurückzudrehen, dann sind Sie es. Die Gesellschaft in Deutschland entwickelt sich mancherorts anders als es Ihren ideologischen Prägungen entspricht.

Eine Frage beschäftigt uns dennoch in diesem Zusammenhang: Ignorieren Sie eigentlich diese positiv zu bewertenden Veränderungen mit Ihrer auffällig anti-muslimischen Haltung, weil sich diese Entwicklungen – dummerweise (?) - außerhalb der muslimischen, und hier im biodeutschen Gesellschaftsmilieu entwickelt haben und Sie diese dort nicht angreifen können?

Eigentlich müssten Sie Ihre politischen Energien doch aufgrund der oben dargestellten Faktenlage der offensichtlichen Integrationsverweigerung, die deutsche Frauen ergreift, und der aus Ihrer Sicht damit einhergehenden Gefährdung der Menschenrechte und das sich de facto entwickelnde

Phänomen biodeutscher Parallellgesellschaften widmen, wäre es Ihnen wirklich Ernst mit Ihrem Anliegen. Doch das werden Sie sicherlich nicht tun, denn darum geht es Ihnen ganz offensichtlich nicht.

Eine etwas weniger selektive Wahrnehmung und etwas weniger Muslimisierung von vermeintlichen Problemen täte dem politischen Klima in Deutschland gut.

Ihre Reaktionen auf die klugen Überlegungen des Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück sind wirklich von einer bemerkenswerten Kläglichkeit!

Mit aufrichtigem Gruß
Deutsche Muslim Liga

Die Deutsche Muslim Liga e.V. ist der älteste muslimische Verband der Bundesrepublik Deutschland und wurde 1952 in Hamburg gegründet. Als Interessenvertretung von Muslimen deutscher Staatsangehörigkeit beweist sie in ihrer täglichen Arbeit, dass der Islam keine „Migrantenreligion“ ist, sondern als Weltreligion eine natürliche Heimat auch in Deutschland hat.